

Im Museum lernen? Transkulturelle Perspektiven im Kuratieren und in der Kunstgeschichte

14. – 16. Juli 2022

Veranstaltungsort

Online [live] und on-site im Japanischen Palais,
Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Konzeptualisiert und organisiert durch

WPC der Universität Heidelberg
als Teil der Forschungsplattform ,Worlding
Public Cultures: The Arts and Social
Innovation' [WPC] in Zusammenarbeit
mit der ,Transkulturellen Akademie',
Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Während immer mehr Museen ihre Sammlungen unter globalen Gesichtspunkten kritisch zu erweitern und erforschen versuchen und diesen Prozess auch einer breiten Öffentlichkeit vermitteln möchten, stellt sich eine Grundfrage mit neuer Dringlichkeit: Welche Rolle spielt die kunsthistorische Pädagogik im Museum?

Etymologisch gesehen gründet sich das Konzept der Pädagogik auf die Abgrenzung zwischen Erwachsenen und Kindern und privilegiert dabei das Lehren gegenüber dem Lernen. In den vergangenen Jahrzehnten haben verschiedene Akteur*innen die Rolle der Museen neu zu denken gefordert: Weg von den Institutionen, in denen rein durch Visualität [Svetlana Alpers] gelehrt wird, hin zu Orten des emanzipatorischen und kritischen Lernens. Ausstellungen wie die documenta X [1997, kuratiert von Catherine David], die Documenta 11 [2002, Okwui Enwezor] oder die Havana Biennale 1989, Gerardo Mosquera haben einen offenen, dialogischen Austausch zwischen Kuratieren, Lernen und Lehren angeregt. Auch eine wachsende Anzahl von interdisziplinären Initiativen und Kollektiven haben radikale Formen der Kulturkritik und transnationale Netzwerke hervorgebracht, die sich – in kleinem Rahmen, lokal verankert und horizontal organisiert – gegen Ausbeutung, Prekarisierung, Homophobie, Militarisierung und Xenophobie wenden und den Globalen Süden und Norden zumindest partiell in ein gemeinsames Gespräch bringen. Die Radikalität solcher ,Mikro-Organisationen' [Marion von Osten] fängt nun an, sich auf größere Institutionen auszuwirken. So führen derzeit zahlreiche Museen, insbesondere in Europa und Nordamerika, selbst-reflexive Maßnahmen zur Neugestaltung des Verhältnisses zwischen Sammlungen, Ausstellungen und Publikum bzw. Öffentlichkeit ein.

Die internationale Akademie „Lessons Learned? Transcultural Positions in Curating and Pedagogies“ befasst sich mit den Erfolgen und Misserfolgen bisheriger museumspädagogischer Praxis und lotet das Potenzial neuer transkultureller und ,weldender' [worlded?] Ansätze aus, im Sinne einer Praxis, die Welt(en) sowohl schafft, als auch kritisch reflektiert und [historisch] situiert. Konzipiert vom Heidelberger Team des internationalen Forschungsprojekts „Worlding Public Cultures: The Arts and Social Innovation“, findet diese Akademie als dreitägige Veranstaltung mit Diskussionen und Ausstellungsbesuchen vom 14. bis 16. Juli 2022 sowohl vor Ort in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden [SKD] als auch virtuell statt. Die SKD bilden einen idealen Ort für die Fragestellungen der Akademie, da sie eine der bedeutendsten und umfangreichsten Sammlungen in Deutschland beherbergt, die auf langfristige, transkulturelle Geschichten des Sammelns und Bewahrens seit dem 16. Jahrhundert verweisen. „Lessons Learned?“ integriert sich zudem in die zweite Ausgabe der Transkulturellen Akademie des Japanischen Palais, eine sammlungsübergreifende Initiative, die im Herbst 2022 u.a. mit Hilfe eines Residenzprogramms für Künstler*innen die eigenen Bestände und Archive, kuratorischen Präsentationsformen, aktuelle Debatten über Dekolonisierung und die Einbeziehung des Publikums neu denkt.

Die Diskussionen und Ausstellungsbesuche des dreitägigen Programms von „Lessons Learned?“ finden im Japanischen Palais statt und werden gleichzeitig online übertragen. Das Programm wird mit einer weiteren Vortragsveranstaltung am 20. Juli 2022 [16.00–18.00 CET auf Zoom] abschließen. Dieser Workshop vereint einen Gastvortrag von Prof. Dr. em. Claire Farago, mit den Reflektionen zweier Respondenten und einer öffentlichen Diskussion zur Frage wie wir ,globale' Kunstgeschichte in der Universität neu lernen können.

Programm

Alle Zeitangaben beziehen sich auf CET.
Alle Vorträge werden auf Englisch gehalten
mit simultanen Übersetzungen ins
Deutsche, die live online über Zoom
zugänglich gemacht werden.

Donnerstag, 14. Juli

13.30–13.45

Begrüßung

Monica Juneja [Universität Heidelberg/WPC] und
Doreen Mende [Staatliche Kunstsammlungen Dresden]

Einführung zu
,Worlding Public Cultures'

Ming Tiampo [Carleton University/WPC] und
Paul Goodwin [University of the Arts London/WPC]

Anmoderation: Noura Dirani [Staatliche Kunstsammlungen Dresden]

13.45–15.15

Forum 1: Nachwuchsforschung
zum wechselseitigen Lernen
zwischen Kunstinstitutionen –
Wie sieht die Zukunft trans-
kultureller Wissensbildung aus?

Seung Hee Kim
[Universität Heidelberg/WPC]
Einführungen

Noura Dirani
[Staatliche Kunstsammlungen Dresden]
„Das transkulturelle Museum: Eine Fallstudie
für kollaboratives Lernen und Ausstellen“

Pansee Atta
[Carleton University/WPC]
„Der Mond in der vierzehnten Nacht: Verkörperte
Archive, geschlechterspezifische Geschichten
und dekoloniale Praktiken des Geschichtenerzählens“

Nathalia Lavigne
[University of São Paulo]
„Archive besetzen: Wie kollaborative Initiativen
Deutungsmacht über Bildbestände und Folksonomien
entwickeln“

Moderation: Moritz Schwörer [Universität Heidelberg/WPC]

15.15–15.45

Pause

15.45–17.15

Forum 1: Nachwuchsforschung
zum wechselseitigen Lernen
zwischen Kunstinstitutionen –
Wie sieht die Zukunft trans-
kultureller Wissensbildung aus?

Seung Hee Kim
[Universität Heidelberg/WPC]
Einführungen

Silvia Gaetti
[GRASSI Museum für Angewandte Kunst]
„CULTURAL AFFAIRS. Transkulturalität
ausstellen und vermitteln“

Di Liu
[University of Cambridge]
„Lumbung als Praxis auf der documenta 15“

Varda Nisar
[Concordia University/WPC]
„Eine Fallstudie zur Karachi Art Anti-University“

Moderation: Franziska Kaun [Universität Heidelberg/WPC]

19.00–20.00

Impulsdiskussion:
Was sind alternative Forschungs-
arten im Museum?

Friedrich von Bose [Staatliche Kunstsammlungen
Dresden] im Gespräch mit Birgit Hopfener
[Carleton University/WPC]

Freitag, 15. Juli

13.30–13.45

Begrüßung

Franziska Koch
[Universität Heidelberg/WPC]

13.45–15.00

Forum 2: Durch Museums-
sammlungen Stimmen sichtbar
und hörbar machen

Ruth B. Phillips
[Carleton University]
„Lehren mit dem/im Museum – Indigene
Sammlungen und Wissensformen“

Cristina Juan
[SOAS, University of London]
„Mapping as Re-membering: An Introduction to
the Mapping Philippine Material Culture Project“

Moderation: Miriam Oesterreich [Universität der Künste Berlin/WPC]

15.00–15.30

Pause

15.30–17.00

Forum 3: [Um-] Denken durch
Ausstellungen

Claire Farago
[University of Colorado Boulder]
„Sozusagen Reste?: Erinnerungen [ver-]binden.
„Dekoloniale' Museumpraxis anhand einer
Fallstudie entwickeln“

Maria Silina
[Université du Québec à Montréal]
„Aus schneiden/ Kopieren und die Materialität
des Lokalen“

Moderation: Monica Juneja

19.00–20.00

Impulsdiskussion: Wie
interagieren Kulturinstitutionen
mit der Gesellschaft?

Léontine Meijer-van Mensch [Staatliche
Kunstsammlungen Dresden], Larissa Förster
[Deutsches Zentrum Kulturgutverluste]
im Gespräch mit Chiara de Cesari [Universität
van Amsterdam/WPC]

Samstag, 16. Juli

10.00–10.15

Begrüßung

Eva Bentcheva
[Universität Heidelberg/WPC]

10.15–11.30

Forum 4: Problem-Räume
und Leerstellen in Archiven
identifizieren

Carine Zaayman
[Vrije Universiteit Amsterdam/WPC]
„Anarchiv und Repertoire“

Doreen Mende
[Staatliche Kunstsammlungen Dresden]
„Geopolitik des Ausstellens: Ein transhistorisches
Pharmakon in einem versiegelten Umschlag von 1985“

Moderation: Paul Goodwin [University of the Arts London/WPC]

11.15–11.45

Pause

11.45–12.30

Forum 5: Kunst in Gemein-
schaften und Kontexten
situiieren

Sarah Hegenbart
[Technische Universität München]
„Differenzen innerhalb von Gemeinschaften:
Das dekoloniale Museum als Plattform zur Bildung
von Allianzen“

Nuraini Juliastuti
[Universiteit van Amsterdam/WPC]
„Kontextuelle Bildung und das Commons Museum:
Über ‚Jet Lag‘, die Impossible School und ein
pädagogisches Modell, das uns lehrt zu bleiben“

Moderation: Eva Bentcheva [Universität Heidelberg/WPC]

19.00–20.00

Impulsdiskussion: Lektionen
gelernt? Wie wir unsere
Episteme ,welten' können

Paul Goodwin [University of the Arts London/WPC],
Monica Juneja [Universität Heidelberg/WPC],
Franziska Koch [Universität Heidelberg/WPC],
Doreen Mende [Staatliche Kunstsammlungen
Dresden], Ming Tiampo [Carleton University/WPC]

Mittwoch, 20. Juli

16.00–18.00

Lessons Learned? [Teil 2]:

Gastvortrag von Prof. Emerita Claire Farago
[University of Colorado Boulder] und e-Workshop
„Die Lehre neu denken: Ein ‚Denk-Raum‘ für
das [Ver-]Lernen von Kunstgeschichte“

Anmeldung

Die Akademie findet im Japanischen Palais in Dresden statt.
Für eine Teilnahme vor Ort bitte über die Webseite anmelden:
event.skd.museum/Events/Details/0c0bba59-6ffe-4f97-b57c-55e4b30365e4

Die Akademie wird auch live online gesendet – der Link wird kurz
vor Beginn der Veranstaltung veröffentlicht:
japanisches-palais.skd.museum/frei-raeume/transkulturelle-akademie/

Informationen zur Anmeldung für „Lessons Learned? [Teil 2]“ finden
sich auf der Webseite von WPC Heidelberg:
www.asia-europe.uni-heidelberg.de/index.php?id=5128

Impressum

Konzept und Organisation durch das Worlding Public Cultures-Team
der Universität Heidelberg: Monica Juneja, Franziska Koch, Eva Bentcheva,
Miriam Oesterreich, Franziska Kaun, Moritz Schwörer, Seung Hee Kim
und Costina Mocanu.

„Im Museum lernen? Transkulturelle Perspektiven im Kuratieren
und der Kunstgeschichte“ ist Teil der zweiten Ausgabe der Transkulturellen
Akademie „Toward a Worlded Public“, welche in drei Teilen am Japani-
schen Palais stattfindet wird.

Die Transkulturelle Akademie ist eine Zusammenarbeit zwischen
der Abteilung Sammlungsübergreifende Forschung und den Staatlichen
Ethnographischen Sammlungen Sachsen der Staatlichen Kunstsammlungen
Dresden: Noura Dirani, Doreen Mende, Leontine Meijer-van Mensch,
Anna-Lisa Reith.

Fördermittel

„Im Museum lernen? Transkulturelle Perspektiven im Kuratieren und der
Kunstgeschichte“ ist Teil des öffentlichen Programms von Worlding
Public Cultures: The Arts and Social Innovation [WPC], einer internatio-
nalen Forschungsplattform gefördert durch einen Social Innovation Grant
der Trans-Atlantic Platform for the Social Sciences and Humanities
gefördert, dessen deutscher Anteil durch Mittel des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung [BMBF/DLR Projektträger] finanziert wird.

Die Transkulturelle Akademie der Staatlichen Kunstsammlungen
Dresden wird durch die Förderung der Beauftragten der Bundesregierung
für Kultur und Medien ermöglicht.

WPC Partnerinstitute

Als Forschungsplattform verbindet WPC mehrere Institute, die trans-
nationale und transkulturelle Forschungsansätze zur Kunst voranbringen
an der Carleton University [CA], der Concordia University [CA], der
University of Montréal [CA], der University of Québec in Montréal [CA],
der Universität Heidelberg [DE], der University of the Arts London [UK],
der Universiteit van Amsterdam [NL] und der Vrije Universiteit Amsterdam
[NL]. Es stellt das erste geförderte Projekt des internationalen Konsortiums
Transnational and Transcultural Arts and Culture Exchange [TRACE] dar.

Japanisches Palais
Palaisplatz 11, 01097 Dresden
@japanischespalais

Palais Café
Mi – So ab 10.00 Uhr

Gestaltung:
Kay Bachmann, Leipzig

Alle Werke vorbehalten. Dieses
Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der
engen Grenzen des Urheberrechts-
gesetzes ist unzulässig.

© Staatliche Kunstsammlungen
Dresden, Universität Heidelberg

Partner und Sponsoren

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

DLR Projektträger

Die ,Transkulturelle Akademie' wird gefördert von

Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Staatliche
Kunstsammlungen
Dresden

Japanisches
Palais